

FORSCHUNGSaufenthalt IN BHUTAN (September 2006-Mai 2007)

von Mag. art. Karin Altmann

Im Rahmen meiner Dissertation über „Textilkunst in Bhutan – Manifestationen des Textilen im Kontext von Kunst, Spiritualität und sozialer Wirklichkeit“ an der Universität für angewandte Kunst Wien plante ich einen Feldforschungsaufenthalt in Bhutan, der mit Hilfe der Österreichisch-Bhutanischen Gesellschaft und im Einvernehmen mit den zuständigen Stellen der Königlichen Bhutanischen Regierung im September 2006 realisiert werden konnte.

Zu den Aufgaben, die ich für die Österreichisch-Bhutanische Gesellschaft übernommen hatte, zählte neben der Festigung und Erweiterung der bilateralen Beziehungen zwischen Österreich und Bhutan im Speziellen die weiterführende Betreuung des österreichischen Schulprojektes in Pangtokha im Osten des Landes. Aufgrund des in Bhutan bestehenden Lehrermangels, der besonders in entlegenen Gebieten wie Pangtokha vorzufinden ist, unterrichtete ich die unbesetzten Klassen der Community Primary School. So lehrte ich jeweils zwei Klassen gemeinsam in den Fächern Englisch – Lesen und Schreiben, Zeichnen und Malen, Sport und Musik. In Bhutans Schulen wird ab der Vorschulstufe nicht nur in der Nationalsprache Dzongkha, sondern auch in Englisch unterrichtet; eine Tatsache, die mir die Kommunikation sehr erleichterte. Nur die Arbeit mit der Vorschulstufe und den Schüler/innen der 1. Klasse, die nur ihren lokalen Dialekt sprachen, stellte sich als Herausforderung dar. 29 Kinder im Alter von 5-7 Jahren starrten mich mit großen fragenden Augen an und wussten nicht so recht, was ich eigentlich von ihnen wollte. Trotz dieser anfänglichen Kommunikationsschwierigkeiten war der Unterricht in Pangtokha eine wunderschöne Erfahrung und ich schloss die Schulkinder, die mich täglich mit einem laut gesungenen „Good Morning Madame“ begrüßten und sich noch schnell den Rotz in die Ärmel ihrer Nationaltracht (*Gho* und *Kira*) wischten bevor sie mit Inbrunst ihr Morgengebet sangen, schnell in mein Herz. Neben dem Unterrichten nahm ich aktiv am Dorfleben teil und erhielt darüber hinaus wertvolle Informationen über Webe- und Färbetechniken von Tsheringmo, der Ehefrau des Hauptlehrers Nima Yadi. Während meines langen Aufenthaltes in Bhutan kehrte ich mehrmals nach Pangtokha zurück; um wieder zu unterrichten, um die Zeugnisse am letzten Schultag zu verteilen, um an der Einweihungszeremonie (*Puja*) des neuen Lehrergebäudes teilzunehmen und um die Pläne für den Ausbau der Schule zu einer Lower Secondary School (bis zur achten Schulstufe) voranzutreiben.

Auf Anregung von Dasho Bap Kesang, Secretary der Royal Civil Service Commission in Thimphu, der mein herzlicher und hilfsbereiter Gastgeber in Bhutan war, nahm ich außerdem an zwei weiteren ehrenamtlichen Projekten teil. Bei dem ersten Projekt handelte es sich um Arts & Crafts - Unterricht am National Institute for the Disabled (NID), einer Schule für Kinder mit Sehbehinderungen in Khaling im Südosten Bhutans. Kunstunterricht ist im Lehrplan der NID nicht vorgesehen, doch gerade an einer Schule, an der Kinder aufgrund ihrer Sehbeeinträchtigung die Blindenschrift erlernen müssen, ist das Trainieren der Feinmotorik sehr wichtig. Um diese Fähigkeiten der Schüler/innen in Khaling zu schulen bzw. zu verbessern, setzte ich den Schwerpunkt des Unterrichts auf taktiles Arbeiten mit Ton und Filz. Der Unterricht an dieser Schule zählt zu einen meiner wertvollsten und bewegenden Erfahrungen in Bhutan. Das zweite Projekt konzentrierte sich auf mein Forschungsgebiet - die Textilkunst Bhutans - und führte mich zum National Handloom Development Centre (NHDC) in Khaling, einem von der National Women's Association of Bhutan (NWAB) initiierten Webereizentrum für junge Frauen. Der Aufenthalt diente zum gegenseitigen Austausch, so erhielt ich die Möglichkeit neben dem Unterricht meine Praxis in den Bereichen Färben und Weben zu vertiefen.

Meine Forschung zum Thema Textilkunst führte mich in die unterschiedlichsten Regionen Bhutans. Ich besuchte Weberinnen in Radi/Tashigang, die für die Herstellung von Textilien aus Rohseide bekannt sind, verbrachte einige Zeit in Lhuentse, im sogenannten „Tal der Weberinnen“, wo sich Frauen auf reine Seidenweberei spezialisiert haben und besonders aufwendig gemusterte *Kira* herstellen und machte mich zu Fuß auf eine mehrtägige Reise, vorbei am 7315m hohen heiligen Berg Jhomolhari an der tibetischen Grenze bis nach Laya im Norden Bhutans, wo mit Yak- und Schafwolle gewebt wird. Auf meinen Reisen und Wanderungen lebte ich sowohl in königlichen Gästehäusern als auch in Zelten und einfachen, traditionellen Bauernhäusern, ich genoss das einfache Landleben Bhutans und vor allem die herzliche Gastfreundschaft der Bhutaner/innen, schloss viele tiefe Freundschaften, erhielt bhutanische „Großeltern“ sowie einen bhutanischen Namen (Karma), besuchte mit befreundeten Mönchen etliche *Tshechus* (religiöse Feste mit Maskentänzen, Dramen und Pantomimen, die zu Ehren von Guru Rinpoche abgehalten werden), nahm an religiösen Zeremonien sowie an einem kleinen schamanischen Ritual teil, hatte die Gelegenheit mit hohen, reinkarnierten Lamas zu sprechen, erhielt den Segen von Je Khenpo, dem geistigen Oberhaupt Bhutans und hatte die Ehre His Majesty Jigme Khesar Namgyel Wangchuck, den 5. Koenig von Bhutan persönlich kennen zu lernen. Es war eine sehr intensive und bewegende Zeit, die ich in Bhutan verbringen durfte und ich möchte mich an dieser Stelle besonders für die Unterstützung der Österreichisch-Bhutanischen Gesellschaft herzlich bedanken. Tashi Delek!